

Abglanz sie doch nur seyn kann. Solche Weifestunden gewährte mir damals der Barth'sche Born, und zwar um so ungestörter, als meine Reisegesellschaft schlummernd an Mast oder Segel gelehnt ruhte; selbst der Schiffjunge hatte im Schnabel des Bootes sich niedergekauert, nur der Mann am Steuer wachte. Plötzlich weckt dieser seinen aufstaumelnden Gehilfen mit einem lauten Na! dem Zeichen zum Umstellen der Segel für eine Wendung des Schiffes. Rasch werden dann die Segel übergerissen und das Schiff neigt sich eben so rasch zur anderen Seite. Die Schläfer wurden zum Theil sehr unsanft durch die um ihren Kopf spielenden Taue und Segel geweckt, reckten die Köpfe empor, schauten nach dem erschnittenen Ziele schlaftrunken hin, und als dieß noch in weiter Ferne lag, rückten die meisten sich wieder zum bequemen Schlummer zurück. Ich aber war nun einmal in meiner stillen Anschauung gestört und knüpfte ein Gespräch mit dem Bootsführer an, einem auf mancherlei Meeren gewiegten Steuermann. Bald waren wir bei der plötzlich erkrankten Schifferfrau, und der Mann brachte so ernst, daß ich unwillkürlich von einem Schauer mich überrieselt fühlte, ihren Angstruf mit dem Erscheinen zweier weißer Gestalten, die mit Sonnenuntergang, sich ein Grab suchend, auf dem Presrower Kirchhofe gesehen waren, zusammen. Zwar kannte ich schon diese Schiffersage, ließ mir aber noch umständlicher über sie berichten. Wenn nämlich auch auf dem fernsten Meere Seefahrer verunglücken und ohne die gewöhnliche Begräbnisfeier ihr Grab in den kühlen Wellen finden, dann melden sie sich auf ihrem heimischen Kirchhofe und wanken dort wie weiße Schattengestalten so lange umher, bis auf die sichere Kunde von ihrem Tode durch Glockengeläute und kirchliches Dankgebet Leib und Seele zur Ruhe gekommen sind.

Seltzam, — sagte die Rhenn — ganz ähnliche Sagen habe ich an den Ufern der Bretagne gefunden, wo ich in meiner Jugend einige Monate bei einem alten Pfarrer verlebte. Eines Abends meldete dessen Kaplan, daß sich auf dem Gottesacker mehre bleiche Gestalten ihre Ruhestätte gesucht hätten, und ich erinnere mich lebhaft meines Bestrebens, mit welchem ich einige Tage später diese angebliche Erscheinung mit dem gleichzeitigen Umschlagen eines Fischerbootes des Dorfes, wobei drei Männer und zwei Knaben ihr Leben einbüßten, zusammenstellen hörte.

So viel ich das Leben der Seefahrer kenne — sagte die Gräfin hinzu — möchte wohl keine Men-

schenklasse in beiden Hemisphären sich, Trotz der Verschiedenheit des Landes und der Religion, in mancherlei Sitten und Sagen ähnlicher seyn als gerade diese.

Albrecht schien dieser Bemerkung beitreten zu wollen, aber Edmund fragte ihn mit einem gewissen Unwillen: Freund, Du willst doch nicht einen solchen Matrosenwahn adoptiren? Wahrlich, dadurch würdest Du uns alle Analogieen eines persönlichen Fortlebens, die Du von einem wirklichen und also auch möglichen, die Schranken der Körperwelt durchdringenden Erscheinen des Geistes hernimmst, höchst verdächtig machen!

Ruhig antwortete der Gefragte: Sitten und Meinungen des Volkes anzuführen, heißt noch nicht, sie vertreten. Wenn ein gewisser Volksglaube ungleichsam massenweise entgegen tritt, dann verdient er wohl unsere Aufmerksamkeit. Doch war das keinesweges der Hauptgrund, weshalb ich jenes Nachtgespräch mit dem Bootsmann erwähnte, vielmehr hat sich seine Sage und sein Bezeugniß so tief in die Erinnerung jener Nacht und jenes Abends verwebt, daß ich sie nicht trennen kann, und das würdest Du noch begreiflicher finden, wenn Du den Presrower Gottesacker kenntest. Auf dürrem Flugsande ist die Kirche erbaut; der Wind spielt mit der Decke der Todten, kein eigentlicher Rasen, sondern nur einzelne, mühsam festgewurzelte Grashalme schmücken die Hügel, über die viele hundert einfache Grabdenkmäler, fast alle von Holz und darum bald erbleichend, hervorragen, hier und da von einem schwebenden Kranze geschmückt. Wenn nun der Nordwest schauerlich in den Espen rauscht und durch die Ritzen der breiteren Befriedigung und über sie fort mit dem Sande wirbelt und mit Kreuzen und Kränzen spielt, dann kann auch die nüchternste Phantasie dort leicht schwebende Gestalten und gespenstisches Walten erkennen. Auf der Bodensäube des Pfarrhauses, deren Fenster fast unmittelbar auf dieses unheimliche Leichenfeld hinschaut, könnte ein reger Dichtergeist gewiß die passendste Scenerie zu einem grauenhaften Leichenstücke zusammenstellen. Genug, der Schiffer bekräftigte seine Ansicht noch mit allerlei Erzählungen, als ihm das Barth'sche Bollwerk den Faden zerriß. Wunderlich wogte nun die schlaftrunkene und bebende Gesellschaft auseinander mit ziemlich kurzen Abschiedsworten. Ich bestieg meinen längst bereit haltenden Wagen und rollte rasch durch die Stadt meiner waldigen Heimat zu.